Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 90. Freytag, den 10. November 1815.

Aus dem Brandenburgischen, vom 31. Octbr.

Se. Majestät der König hat den betreffenden Ministerien bekannt zu machen geruht, daß, mit Ausnahme eines Theils der Truppen, welcher in Frankreich bleiben wird, die übrige Armee, sowohl Linientruppen als Landwehr, nach den heimischen Provinzen zurückkehren soll. Die Linientruppen werden in Brigaden, jede zu zwei Regimentern Infanterie und zwei Regimentern Kavallerie, vertheilt, und erhalten Hauptörter in den Provinzen als Standquartiere. Zu jedem dieser Hauptorte werden sämmtliche Regimenter einer Brigade dislocirt; sie detaschiren von da aus Bataillons und Eskadrons zu Besatzungen in andere Städte, oder zu Grenzpostirungen, und lassen diese dann in gewissen Fristen durch andere ablösen. Auf diese Art wird jeder Ueberfüllung von Truppen vorgebeugt, und die Last, die sonst mit der Unterhaltung stehender Heere verbunden war, nicht nur sehr erleichtert, sondern auch durch zweckmäßige Vertheilung des Militairs in allen Provinzen des Reichs eine wohlthätige Geld-Circulation befördert. Die Landwehr wird nach den verschiedenen Regierungs-Departements dislocirt; die nähere Bestimmung über ihre Verfassung und Einrichtung bleibt vorbehalten, um das System der Nationalbewaffnung nach Zeit und Oertlichkeit zu consolidiren.

Berlin, vom 2. November.

Der Badische Kommandant von Kehl hat sich vorläufig geweigert, zu der Errichtung der Schiffbrücke, die beinahe ganz vollendet war, seine Zustimmung zu geben. Man ließ deshalb die Pontons, die jenseits der Mitte des Rheins geschlagen waren, wieder wegnehmen, und auf das linke Ufer zurückbringen. Die Ursache dieser Weigerung ist bis jetzt noch ein Räthsel, da die Errichtung dieser Schiffbrücke den Bewohnern beider Ufer gleich vortheilhaft wäre. Nun steht also einstweilen die halbe Brücke, und man bedient sich derselben, um sich auf der Mitte des Rheins einzuschiffen, oder, wenn man von jenseits kommt auf derselben aus dem Schiffe zu steigen. Wahrscheinlich wird sich die badische, sobald sie von dieser Sache Kenntniß erhält, beeifern, zu einer für Handel und Verkehr so vortheilhaften Kommunikation die Hand zu bieten.

Berlin, vom 3. November.

Gestern gegen Mittag besuchten die allerhöchsten Herrschaften das hiesige Cadettenhaus, besichtigte alle Anstalten zur gymnastischen Ausbildung der militairischen Jugend, und fuhren sodann nach der hiesigen Königl. Porzellan-Fabrick, um daselbst die Zubereitung sowohl, als auch die vorräthigen Gegenstände in allerhöchsten Augenschein zu nehmen.

Die verbreitete Nachricht, daß Ihro Majestät die Kaiserin von Rußland auf ihrer Reise hierher krank geworden sey, scheint keinen Grund gehabt zu haben. Höchstdieselben werden vielmehr in einigen Tagen bestimmt erwartet.

Berlin, vom 6. November.

Vorgestern Mittag ist das Russische Grenadierregiment Friedrich Wilhelm hier eingerückt. Es besteht durchgängig aus sehr großen schönen Leuten.

Gestern Vormittag versammelte sich dasselbe zwischen dem Opernhause und dem Universitätsgebäude, und marschirte sodann bei dem Königlichen Palais mit Musik vorbei nach dem Lustgarten zur Parade. Etwa eine Viertelstunde nachher begaben sich die beiden hohen Monarchen zu Fuß, unter dem Jubel der zuströmenden Menge, ebenfalls nach dem Lustgarten, ließen das Regiment bei sich vorbeidefilieren, und gingen hierauf eben so nach dem Königl. Schlosse. Das besagte Regiment bezog nach geschehener Parade sämmtliche Wachen und Posten der hiesigen Residenz.

Abends war der große öffentliche Ball im Opernhause.

Die Beleuchtung außerhalb war wieder eben so außerordentlich glänzend, als bei dem ersten Besuche der beiden Monarchen daselbst in der Vorstellung der Vestalin.

Die Musici des Russischen Regiments hatten es über sich genommen, eine ganze Zeit lang die Vorübergehenden oder Fahrenden in der Nähe des Eingangs beim Zeughause durch Ausführung mehrerer sehr schöner Armenischer Stücke zu unterhalten.

Das Gedränge war ungeheuer lebhaft. Es waren einige tausend Billette ausgegeben.

60 — 70 Hautboisten führten unter Leitung des Concertmeister Möser die rauschendsten Tanzstücke aus.

Gegen halb 8 Uhr erschien der Hof.

Die hohen Herrschaften nahmen später an mehreren Tänzen (besonders Polonaisen) Theil.

Etwa um 10 Uhr ward zur Tafel gegangen. Für den Hof ward im Opernhause eine besondere große Tafel gedeckt, für die übrigen Gäste eine Menge kleinere Tische im Innern des Opernhauses und Speise und Trank in Ueberfluß aufgetragen.

Nach Tische ward wieder fleißig getanzt.

Gegen 1 Uhr verließen die höchsten Herrschaften den Ball.

Heute Mittag wird das Russische Regiment Friedrich Wilhelm im Zeughause an mehreren langen Tafeln von Sr. Majestät, dem Könige, gespeist werden.

Aus dem Oestreichischen, vom 21. Oct.

Des Kaisers Reise durch Vorarlberg und Tyrol ist ein glänzender Triumph, und des Nachts waren viele Berge in einen Feuermantel gehüllt. In Inspruck waren zehn Tausend Landesschützen in ihrem rothen Wams mit weißem Halskragen zu Ehren des Landesvaters versammelt; auch der treue Gehülfe Hofers, Speckbacher, der aus dem Oesterreichischen nach Tyrol zurückgekehrt ist, befand sich unter ihren Anführern.

Wien, vom 21. October.

Eine Reichs-Zeitung hat, von irgend einem unwissenden oder übelgesinnten Correspondenten verleitet, in Bezug auf die Exkönigin Madame Mürat, gänzlich falsche und ungegründete Nachrichten aufgenommen, indem darin geschrieben wird, daß dieselbe sich den Luxus einer regierenden Königin anmaße, eine Garde von Lanciers, und ein königlich Gefolge um sich habe. Der strengsten Wahrheit gemäß, können wir versichern, daß Madam Mürat in dem Schlosse Haimburg, das sie mit Erlaubniß des Hofes bewohnt und mit 3000 Fl. jährlich bezahlt, Niemanden bei sich hat, als eine einzige Gesellschafts-Dame, die Gräfin Courval, nunmehr mit Anhänglichkeit für die Familie Erzieherin der 2 Töchter, den General Mac-Donald, ebenso Erzieher der 2 Söhne, und dem Grafen Mery, als Haus-Intendanten. Die Dienerschaft besteht aus 4 Kammerdienern, 4 Frauen und den nöthigen Leuten zum Hausdienste. Sie empfängt Niemanden, sie hat nichts Königliches als ihre Freigebigkeit.

Wien, vom 22. October.

Man hatte bisher geglaubt, daß die Differenzen mit Baiern wegen der Zurückgabe des Innviertels und des Hausrückviertels, so wie auch des Salzburgischen, noch nicht ausgeglichen wären; jetzt aber sagt man, daß der Hofkriegsrath einen Kaiserl. Befehl erhalten habe, die militairische Besitznahme in Salzburg und dem Innviertel nächste Woche zu vollziehen.

Von den aus Frankreich zurückkehrenden Kaiserl. Königl. Truppen sollen, dem Vernehmen nach, 60,000 Mann in der Gegend von Wels stehen bleiben.

Wien, vom 25. Oktober.

An der Türkischen Grenze gegen die kleine Wallachei zieht wegen der in Servien immer noch fortdauernden Gährung eine Oesterreichische Kriegsmacht zusammen.

Regensburg, vom 23 October.

Von der aus Frankreich zurückkehrenden Kaiserl. Oesterreichischen Artillerie sind bereits große Abtheilungen, unter Begleitung von Linientruppen, hier durchpassirt, während zu gleicher Zeit auf der Donau beträchtliche Transporte von Wurfgeschütz und Munition zurückgeführt werden. Vom 5. bis 23. Novbr. wird sichern Nachrichten zufolge, der Durchmarsch von 34 Bataillons Infanterie und 65 Escadrons Cavallerie in allem gegen 48,000 Mann, hier erwartet. Außerdem werden noch mehrere Colonnen auf andern Militairstraßen durch Baiern passiren.

Frankfurt, vom 23. October.

In Folge einer zwischen den Ministern der verbündeten vier großen Mächte abgeschlossenen Convention, soll den in der Ordonnanz Sr. Majestät des Königs von Frankreich, vom 24. Juli, einbegriffenen Personen, nur in der Oesterreichischen, Russischen und Preußischen Monarchie der Aufenthalt gestattet seyn, wo sie unter einer besondern Aufsicht gestellt werden sollen. Ganz Italien ist förmlich von dieser Verfügung ausgenommen. Diese Convention sollte allen andern Höfen mitgetheilt werden.

Frankfurt, vom 27. October.

Unser Feldbataillon geht auseinander. Von den 750 Mann, aus welchen es bestand, sind 600 aus dem Fuldaischen gebürtig; diese werden jetzt von Preußen und Oesterreich reklamirt.

Es ist bemerkenswerth, daß selbst Pariser Blätter bei Erwähnung der Feier des 18ten Oktobers es anerkennen, daß diesem Tage Europa die Freiheit und Frankreich das Glück, seinem rechtmäßigen Könige wieder anzugehören, verdankt.

An Schleifung Hüningens arbeiten 800 Oesterreicher und die Schweizer sind requirirt, noch mehr Mannschaft zu stellen.

Aachen, vom 25. October.

Se. Majestät der König haben an den Magistrat zu Namür nachstehendes allerhöchste Cabinetsschreiben erlassen:

„Ich erfahre durch einen Bericht des Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt, wie menschenfreundlich die Stadt Namür vom Anfang des jetzigen Krieges an sich der Fürsorge für die zahlreich dorthin gekommenen Verwundeten unterzogen: dieselben nicht nur immer mit Bereitwilligkeit aufgenommen und gepflegt hat, sondern daß auch der Graf Carree nebst einigen Mitgliedern des dortigen Frauenvereins und namentlich die Frauen Laucomme, Jacob 1., Jacob 2., Greuse und Dettee sich täglich in den Heil-Anstalten einfanden, die Leidenden durch Erfrischungen erquickten, sie speiseten und verban-

den. Die Beweise solcher Theilnahme an meinen leidenden Kriegern sind meinem Herzen sehr wohlgefällig gewesen und ich ersuche den Magistrat der Stadt Namür hierdurch, den Einwohnern insgesammt, dem Grafen Carree, den genannten wackern Frauen aber ganz besonders in meinem Namen für die edelmüthigen Anstrengungen zu danken, wodurch sie unstreitig sich um die Erhaltung vieler derselben verdient gemacht haben.

Paris, den 5ten October 1815.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Wesel, vom 14. October.

Die Artillerie-Arbeiten haben hier aufgehört und viele Artilleristen und Arbeiter sind nach den von unsern Truppen besetzten Franz. Grenzfestungen abgegangen.

Vom Rhein, vom 24. Okt.

Seit dem 20sten passirte die Preußische Garde Trier. Am 21. trafen die beiden Grenadier-Regimenter Alexander und Franz daselbst ein.

Von den Baiern bleibt die Division Beckers in Frankreich.

Nach der Versicherung des Moniteurs betrachten es die Einwohner Landau's als das größte Unglück, von Frankreich getrennt zu werden.

Paris, vom 22. October.

Den 11. ist die von Toulouse nach Paris gehende Diligence in der Nähe von Cahors angefallen worden. Die Spitzbuben, welche diesen Anfall verübten, erklärten, daß es ihnen bloß um das Geld der Regierung zu thun wäre, und da keins da war, so begnügten sie sich mit 5 Franken von jedem Reisenden.

Paris, vom 23. October.

In einem Hause unweit des Tempels, hat man dieser Tage einen so großen Vorrath von Waffen und Monturstücken gefunden, daß man damit 2 Infanterieregimenter ausrüsten könnte. Die Besitzer derselben sind verhaftet worden.

Den 31sten des verflossenen Juli hatten sechs Einwohner aus Brienne und dasiger Gegend versucht, Bayersche Soldaten, die einige mit Kriegs-Effecten beladene Fuhren escortirten, umzubringen. Sie wurden von einem Baierschen Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt und sollten den 12ten dieses zu Bar-sur-Aube erschossen werden. Es war der Namenstag Sr. Majestät des Königs von Baiern. Schon knieten sie mit zugebundenen Augen, um ihr Verbrechen zu büßen, als der Oberst der Baierschen Cürassiergarde ausrief, und anzeigte, daß der König ihnen zu verzeihen geruhete. Dieser Zug der Milde und Großmuth machte den lebhaftesten Eindruck auf die Einwohner und die vorhandenen Truppen.

In Auvergne sind unter Corps der ehemaligen Loire-Armee, die noch nicht aufgelöset waren, rebellische Bewegungen vorgefallen, und Staabs-Officiers gemißhandelt worden, die von dem Kriegsminister dahin gesandt waren, um die Auflösung dieses Corps zu bewürken.

Ein Theil der Cavallerie der Loire-Armee weigert sich, auseinander zu gehen.

Paris, vom 24. Oktober.

In der Straße Michaudiere hat man abermals eine Niederlage von versteckten Waffen entdeckt und sie weggenommen.

Ein fremder Oberst ist hier, in Folge eines Kriegsgerichts, erschossen worden.

Nach einem unserer Blätter hat Bonaparte's und seiner Anhänger Sturz in Frankreich einer neuen politischen Secte das Daseyn gegeben, welche man die Thränenvergießer nennt. Diese Secte wagt es nicht mehr, von ihres Abgotts großen Siegen zu sprechen, oder dessen jüngste Abscheulichkeit zu beschönigen, sondern sie seufzt und jammert nur ängstlich und unaufhörlich über den verfinsterten Nationalruhm und über die Leiden des Volks. Diese Ritter von der traurigen Gestalt findet man dermalen beinahe in allen Gesellschaften und durch alle Klassen des Volks zerstreut.

Auch ein junges Mädchen aus dem Doubs-Departement ist daselbst als natürliche Tochter Bonaparte's aufgetreten, sucht aber vergebens einiges Aufsehen durch alberne Versprechungen, Vorbedeutungen und dergleichen Lügen zu erregen.

Ein wenig bekanntes Aktenstück lieset man in einer Notiz über Ludwig XVI., welche Herr Despreaux dem Publikum eben mitgetheilt hat. Es ist ein Brief dieses Monarchen an Monsieur, seinem Bruder Ludwig XVIII., am Vorabend des nur allzu berüchtigten 21sten Januars: „Ich gehorche der Vorsehung und der Nothwendigkeit, indem ich mein unschuldiges Haupt auf das Blutgerüste trage. Mein Tod legt meinem Sohne die Bürde der Königl. Würde auf. Sey sein Vater und regiere den Staat, um denselben ihm ruhig und blühend zu übergeben. Meine Absicht ist, daß du den Titel eines Reichsverwesers annimmst. Mein Bruder Carl Philipp wird den eines Lieutenant-Generals annehmen. Allein weniger durch die Gewalt der Waffen, als durch vortheilhafte Versprechungen, eine weise Freiheit und gute Gesetze wirst du meinem Sohne sein durch die Aufrührer usurpirtes Erbtheil wiedergeben. Vergiß nie, daß es mit einem Blute gefärbt ist, und daß dir dieses Blut „Gnade und Verzeihung" zuruft. Dein Bruder bittet dich darum, und dein König befiehlt es. Gegeben im Thurme des Tempels, am 20sten Januar 1793."

Man hat jetzt die Büste Bonapartes aus dem Hofe des Hotel des Droits reunis, weggenommen, welche im Hintergrunde aufgestellt war, hat aber wieder die lateinische Unterschrift stehen lassen. Dies ist nun das zweite Mal, daß die Büste weggenommen wird, und die Innschrift bleibt.

Paris, vom 26. October.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben vor ihrer Abreise den Herrn Oberstlieutenant Balman zum Commissair auf der Insel von St. Helena ernannt. Die Commissarien der vier Mächte, der Baron Stürmer für Oesterreich, der Oberst Rödlich für Preußen, und der Herr von Monchenu für Frankreich sollen sich nun in England vereinigen, um unverzüglich zu ihrer Bestimmung abzugehen. Mit den Commissarien Oesterreichs und Preußens gehen auch Botanicker mit.

Am 23sten speiseten die Prinzen August von Preußen und Friedrich von Oranien beim Könige, dem auch der Prinz Ferdinand von Dänemark einen Besuch gemacht hat. Der Oestreichische Kronprinz ist auch in Marseille gewesen, von wo die östreichischen Truppen nun abgezo-

gen sind; General Neipperg hat den Einwohnern für die friedliche Aufnahme Dank gesagt, und General Bianchi den pflichtgetreuen Geist, den sämmtliche Provenzalen gegen den König bewiesen, in einer Abschieds-Adresse anerkannt.

Bayonne, vom 14. October.

In der gestrigen Nacht sind zweihundert Mann unserer Nationalgarde, Infanterie und Cavallerie auf hohen Befehl ausgezogen, und haben auf zwei Meilen in der Runde eine vier und zwanzigstündige Jagd gemacht. Man hat aber die Personen, deren Signalement man hatte, nicht können finden. Wahrscheinlich betraf diese Jagd eine Person von großem Ansehen, und es läuft das Gerücht, daß der General Clauzel in dieser Gegend herumschwärmt, mit der Absicht sich nach Amerika einzuschiffen.

Marseille, vom 14. October.

Als die Französische Brigg la Fortunee zu Tunis angekommen war und die Nachricht überbracht hatte, daß Ludwig 18. auf dem Thron hergestellt sey, wurden daselbst 3tägige Feste angestellt, und der Dey selbst verordnete, daß die dreyfarbige Flagge weggenommen werden sollte. Einige Bonapartisten, welche die dreifarbige Cocarde nicht ablegen wollten, flüchteten sich in die Katholische Kirche, wo sie mit genauer Noth der Wuth des Volks entzogen wurden.

Bordeaux, vom 15. October.

Hier ist heute folgender Tagesbefehl erschienen:

Der Lieutenant General Graf von Loverdo, Commandant der 11ten Militair Division, benachrichtigt, daß die Anstifter und Rädelsführer einer meuterischen Bewegung unter einer Abtheilung der Cavallerie von der vormaligen Garde mit Waffen und Gepäck die Flucht genommen haben; und überzeugt, daß es für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe von Wichtigkeit ist, daß diese Rebellen vor Gericht gestellt und an ihnen Exempel statuirt werden; befiehlt:

Alle reisende Militairpersonen ohne Marschroute, alle montirten oder unmontirten Reiter 2c. sollen arretirt und nach Befinden unter starker Escorte nach den Hauptstädten des Departements geschafft werden. —

(Amst. Courant.)

So regt sich also in Frankreich schon die offene Empörung, hiemit stimmen die Pariser Privatbriefe überein, welche die Times unterm 24. October enthalten. „Die Armee hinter der Loire macht noch immer eine Art von für sich bestehender Macht aus. Sie ist keineswegs anzusehen als wirklich dem Könige unterthan. Der Kriegsminister hat Mandate und Officiere gesandt, sie zur Ordnung zu bringen; bis jetzt ohne den erwünschten Erfolg.“

Dasselbe Englische Blatt glaubt indeß in den Maaßregeln der Französischen Regierung, zwar langsame, aber sichere Fortschritte zu erblicken, um mit immer mehr Nachdruck wirken zu können. Die National-Repräsentation, weit entfernt, sich den kräftigern Maaßregeln zu widersetzen, sei vielmehr äußerst dringend in ihren Aufforderungen zur Bestrafung der Schuldigen. Dann folgt eine Critik der Mitglieder von der Opposition in der Pärskammer, mit so bitterem Salze gewürzt, daß wir betrauern sie hier nicht einrücken zu dürfen. Diese Jakobiner mit Sternen sind in der That wahre anthropologische Raritäten, deren geistiger Bau von allen Regeln der menschlichen Natur abgeht.

London, vom 24. October.

(Ueber Holland.)

Ihre Königl. Hoheiten die Erzherzöge Johann und Ludwig sind gestern um 7 Uhr Abends hier eingetroffen. In ihrer Begleitung sollen sich der Prinz Esterhazy, der zum Oesterreichischen Gesandten am Londoner Hofe bestimmt ist, der General-Lieutenant Graf St. Julien, der General Morigin, die Barons Pley, Cessini und Schell und der Doctor Fischer befinden. Bald nach der Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten in dem für ihre Aufnahme bereiteten Hotel, hat sich der General Bloomfield, erster Stallmeister des Prinz Regenten, zu Ihnen begeben, um Sie im Namen Sr. Königl. Hoheit zu bekomplimentiren.

Am 1. Februar sollen im Parlamente, wie sich die Hofzeitung vom Sonnabend in der Anzeige über dessen Prorogirung bis dahin äußert, sehr wichtige und dringende Angelegenheiten vorgenommen werden.

Die nämliche Hofzeitung meldet, daß der Prinz Regent den General Major im Dienste Sr. Majestät des Königs von Preußen, Baron von Müffling, zum Ehren-Ritter Commandeur des Königl. Militair-Bathordens ernannt hat.

Die Herzogin von Wellington ist gestern zu ihrem erlauchten Gemahl nach Paris abgereiset, wo dessen Hauptquartier während des Winters verbleiben wird.

Der Preußische Officier, welcher den Wagen und die Pferde Bonapartes nach der Schlacht von Waterloo erbeutete, ist damit in England angekommen, um sie dem Prinz Regenten als ein Geschenk anzubieten.

Joseph Bonaparte ist am 21. Septbr., von einem Amerikanischen Officier begleitet, zu Trenton angekommen.

Dem Vernehmen nach haben sich die drei hohen alliirten Souverains vor ihrer Abreise von Paris durch einen Eidschwur das feierliche Versprechen gegeben, die Ruhe in Europa auf jeden Fall mit allen ihren Mitteln auf das nachdrücklichste zu erhalten.

Cadix, vom 3. October.

In Hinsicht der Gerüchte, die man wegen der Ausrüstungen der Algierer gegen die Niederländische Flagge ausgestreut hat, kann man anführen, daß die hiesigen Assecuradeurs fortfahren, zu 4 bis 4½ Procent für alle Gefahr auf Niederländische Schiffe zu versichern.

Gibraltar, vom 2. October.

Als die Amerikanische Escadre unter dem Commodore Bainbridge, 10 Segel stark, hier ankam, begrüßte sie unsere Festung mit einer Salve, welche von uns erwiedert wurde. Sie befindet sich noch hier. Jeder freuet sich über den Triumph, den sie über die Barbaresken erhalten hat.

Constantinopel, vom 9. October.

Hier ist die Nachricht eingegangen, daß in Cairo in Aegypten Mißhelligkeiten zwischen den Einwohnern und der Türkischen Garnison ausgebrochen sind. Der Pascha war im Anfange des August-Monats genöthigt, sich mit der Garnison in die Citadelle zu werfen. Unterdessen hatten sich die Wechabiten der Stadt bemächtigt und von derselben eine starke Contribution erhoben.

Copenhagen, vom 23. October.

Der Kammerherr und Oberst Lieutenant, Graf von

Scheel, Besitzer einer Grafschaft in Jütland, ist durch ein allerhöchstes Rescript für unmündig erklärt, und der geheime Conferenz-Rath und Stiftsamtmann, Baron von Gyldencrone, Großkreuz vom Dannebrog, ihm als Curator zugeordnet worden.

Copenhagen, vom 21. October.

Unsere Blätter enthalten jetzt viele statistische Nachrichten über das Lauenburgische. Mit Ausschluß des Amts Neuhaus und des jenseits der Elbe belegenen Theils geben sie die Bevölkerung auf 29,000 Menschen und die jährliche Einnahme, die sich freilich nicht genau bestimmen läßt, auf 80 bis 90,000 Thlr. an. Das Land enthält 4 Aemter, 3 Städte, Ratzeburg, Lauenburg, Mölln, 2 Flecken, 25 Kirchdörfer, 125 Dörfer, 24 Rittergüter 2c. Unter den Gütern ist Bernstorff das Stammhaus der Grafen von Bernstorff. Das Landmarschallamt ist mit dem Gute Gudow verbunden. Die Privilegien der Ritterschaft und Landstände sind in dem von den Königen von England, Georg I. und II., feierlich bestätigten Receß von 1702 enthalten. Die Domainen des Herzogthums sind bedeutend; es gehört dazu auch eine große Strecke des Sachsenwohlds. Was das Schicksal des Landes betrifft, so bemerkt man, daß Woldemar II. dies Herzogthum einige Zeit besetzt hielt, und daß das Amt Steinhorst ohngefähr 150 Jahre an Holstein und den König von Dänemark verpfändet war. Das bisherige Schwedisch-Pommern enthält nach unsern Blättern auf 90 Quadratmeilen 116,000 Einwohner.

Warschau, vom 23. October.

Am 19. dieses, Abends um 11 Uhr, sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin, von Paris zurückkommend, hier eingetroffen.

Mexiko.

Ein gewisser Henry Perry hat eine Aufforderung im Druck ergehen lassen, um in den vereinigten Staaten Freiwillige zusammenzubringen, mit denen er eine Expedition zur Unterstützung der Amerikanischen Patrioten unternehmen will. Aus Kentucky und Tenesse haben sich schon Leute zu ihm gesammelt, so wie Offiziere der aufgelösten Armee. Der proscribirte Sabala begleitet ihn. Unter andern sagt Perry: Wir werden fechten für die höchste Angelegenheit der Menschheit, und vor uns liegt der glorreiche Lohn der Aufopferung für andere.

(Auch mehrere andere Symptome deuten an, daß in Amerika ein Trieb rege wird, als erobernde Landmacht aufzutreten; wovon leicht eine Veränderung des Verhältnisses aller vier Welttheile die Folge seyn könnte.)

Neueste Nachrichten.

Dresden, vom 30. October.

Vorgestern ist der Herzog von Otranto (Fouché), Gesandter des Königs von Frankreich am hiesigen Hofe, mit einer ansehnlichen Suite in sechs Wagen hier angekommen, und im Hotel de Pologne abgestiegen. Wie es heißt, wird selbiger das am Seethore befindliche Faulsche Haus miethen.

Carlsruhe, vom 28. Oct.

So eben kommt die Nachricht, daß die Oesterreicher, Preußen und Baiern auf ihrem Rückmarsche plötzlich Befehl bekommen haben, Halt zu machen. Die Gährungen im Innern Frankreichs haben ohne Zweifel diese Maaßregel veranlaßt.

Paris, vom 27. October.

Wie man vernimmt, wird sich der Cardinal Staats-Secretair Gonsalvi auf dem Frankfurter Congresse ebenfalls wieder einfinden, um theils bei der vorzunehmenden Regulirung der Deutschen kirchlichen Angelegenheiten die Rechte des Römischen Hofes zu sichern, theils die noch nicht zurückgegebenen ehemals Päbstlichen Besitzungen in Italien, so wie die Herrschaft Avignon noch einmal feierlich zu reclamiren.

Schon seit einiger Zeit sind Gold- und Silberstücke im Umlaufe, welche das Brustbild des kleinen Napoleon, mit der Umschrift: Napoleon II., enthalten. Die Anzahl dieser Münzen ist nur sehr gering. Sie sollen in den stürmischen Tagen nach Napoleons zweiter Abdankung zu Lyon geprägt worden seyn.

Zu Bordeaux sind einige Unordnungen zwischen dem Militair und den Bürgern vorgefallen, da erstere es sich sogar erlaubt hatte Kriegssteuern zu erheben.

Zu der von den Verbündeten übernommenen Besatzung der Festungslinie, sollen von den in Frankreich bleibenden 150,000 Mann nicht mehr als 60,000 Mann verwandt, die übrigen aber im Lande vertheilt werden.

Das Friedens-Instrument soll jetzt völlig beendigt seyn, besonderer Umstände halber aber erst zu Anfang nächsten Monats definitiv unterzeichnet werden.

London, vom 31. October.

Se. Excellenz der Baron Jacobi Kleist, Gesandter Sr. Preußischen Majestät, ist am 28. dieses von Calais zu Dover angekommen.

Auf der Insel Trinidad hat man eine Subscription eröffnet, um dem General Sir T. Picton ein Denkmal zu setzen.

Paris, vom 30. October.

Der General-Lieutenant Lecourbe, Gouverneur von Befort, ist in Folge einer schweren Krankheit gestorben.

Die Nachricht von der Hinrichtung des Ex-Königs Murat hat hier viel Aufsehen gemacht.

Der General Hulin ist vorgestern in einem von vier Gensd'armen eskortirten Wagen hier eingebracht worden.

---

* * *

Seitdem in der Beurtheilung des Josephs in Egypten der Herr Rezensent dem Publiko bekannt gemacht hatte, daß das hiesige Theater den ersten Teutschlands an die Seite zu stellen sei, verstummte er auf lange Zeit und wir befürchteten schon, daß sein literarisches Ende gekommen sei, weil dergleichen Bekehrungen gewöhnlich nur auf dem Todbette erfolgen. Das Publicum wagte es bereits, ohne die Meinung seines sich ihm aufgedrungenen Vormundes abzuwarten, einigen schwierigen Vorstellungen, die, wie wir jetzt erfahren, nur schneidende Parodien gewesen sind, selbst seinen Beifall zu schenken, da beendigte das erneuerte Erscheinen des Magisters Lämmermeier alle unsere Besorgnisse. Die musterhafte Analyse dieses Charakters beweiset, wie tief ihn der Herr Rezensent empfunden hat. Nichts kann erfreulicher und bezeichnender seyn, als die Stellen „es prävaliren bei ihm Lüderlichkeit und Roheit" „einiges Geniale von früher erworbenen Kenntnissen unterstützt schimmert durch" „er ist nicht komisch, sondern lächerlich" „nie besoffen, sondern nur angetrunken" „Bachus und die durchwachten Nächte haben den Körper besiegt" „er springt nicht, sondern schleicht u. s. w." Kurz, wir bewundern fast in jeder Zeile seiner zwar langen aber nicht langweiligen Kritik das innige Auffassen des sich zum Vorwurf gemachten Charakters und wagen nur die

eine Bemerkung: daß das Gesicht wohl eher bleich und zerstört, als aufgedunsen sein müsse. Indem wir also hierdurch veranlaßt, unsere Freude über die Wiederbelebung eines so verehrten Scheintodten öffentlich ausdrücken, fügen wir den Wunsch hinzu, daß das Repertoir öfter ähnliche zusagende Charaktere herbeiführen möge, damit wir die Stimme einer eben so verständigen, als gutmüthigen Kritik nicht wieder so lange entbehren müssen. —

Einige Mitglieder der hiesigen Bühne.

Vorläufige Bekanntmachung

Da Hindernisse bis jetzt der Ausführung eines vollständigen Concerts im Wege sind, und ein langer Aufenthalt in dieser guten Stadt nicht durch den Beruf vergönnt wird, widmet den Freunden des Gesanges, der Musik und Declamation Unterzeichneter die Anzeige: daß er gesonnen ist, mit Unterstützung von Frau und Töchtern, Dienstag den 14ten November ein Declamatorium zu geben, zu welchem die Gesellschaft des Casino die Benutzung des Saals gefälligst überlassen will.

Fr. Veltheim, am Heumarkt No. 26.

Anzeigen.

Die Damen, die so gütig gewesen, sich durch ihre Unterschrift zu Arbeiten oder sonstigen Beiträgen, zum Mädchenverein, so unter dem Schutze Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Preußen steht, zu verbinden, so wie alle, die sich wohlthätig diesem Vereine anschließen wollen, werden gebeten, ihre Beiträge bis zum 20sten dieses Monats No. 722 am Roßmarkt abzugeben.!

Einem Hochgeehrten Publicum mache hiemit, bekannt daß ich nach beendigter Ziehung der 5ten Classe 32ster Classen-Lotterie und der 33sten Ziehung der kleinen Geld-Lotterie, das bisher geführte Nebengeschäft als Lotterie-Collecteur niederlegen werde, und ersuche ich diejenigen der mir restirenden Spieler, den schuldigen Betrag des baldesten in meinem Lotterie-Comtoir, Schuhstraße No. 858, geneigst abgeben zu lassen. Stettin den 6ten November 1815. Hedemann.

Das Comptoir von J. H. Dumrath ist von nun an in dessen Hause No. 67, gr. Oderstrasse.

Wenn auswärtige Herrschaften auf ein Absteige-Quartier von einigen Zimmern und Pferdestall reflectiren, so würde ihnen ein solches die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Der Unterricht in der Steuermannskunde bey der Königl. Lastadischen Schule hat bereits seinen Anfang genommen. Theilnehmende daran melden sich bey dem Unterschriebenen, in der Pladerinstraße No. 102, oder bey dem Prediger Herrn Nitschmann im Lastadischen Schulhause No. 115. Joh. Schmunck,

Lehrer der Königl. Steuermannsschule.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Weinküper, in einem Alter von 28 bis 36 Jahren, dessen Geschicklichkeit in Bearbeitung von Weinen dahin erprobt ist, daß er ein Weinlager von 2 bis 300 Oxhoft Wein gehörig und ohne Leitung verstehen kann, wird bey einer soliden Behandlung gegen ein ansehnliches Jahrgehalt und freyer Station gesucht. Unterzeichneter wird desfalsige auswärtige Anträge in portofreyen Briefen annehmen. Stettin den 2. Novbr. 1815. Friedrich Rezlaff.

In einer der hiesigen Apotheken wird ein Lehrling gesucht von guter Erziehung, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen; wer hierauf reflectirt, dem giebt die hiesige Zeitungs-Expedition nähere Auskunft.

Ein auswärtiger junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht in einem hiesigen Comptoir die Handlung zu erlernen. Nähere Auskunft in der hiesigen Zeitungs-Expedition. Stettin den 10. Novbr. 1815.

Eine gute Haushälterin, welche mehr die Einnahme als die Ausgabe liebt und wünscht, kann in der Nähe von Stettin einen Dienst erhalten, und das Nähere bey dem Herrn Brehmer in der Stadt Petersburg erfahren.

Unterzeichneter wünscht zu Marien des Jahres 1816 Knaben von 10 bis 15 Jahren, die eine gute Erziehung genossen haben, in Pension zu nehmen, und bittet Eltern und Vormünder, die hierauf reflectiren möchten, sich entweder in portofreyen Briefen, oder persönlich an ihn zu wenden, um die nähern billigen Bedingungen von ihm zu erfahren. Carnitz bey Treptow an der Rega den 5. Novbr. 1815. C. F. Hoffmann, Prediger.

Taschenbücher und Kalender auf 1816, so wie auch Jugendschriften sind jeder Zeit bey dem Postsecretair Gericke in Stargard zu haben.

Verbindungen.

Unsere am 26sten dieses vollzogene Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Wangerin den 29. Octbr. 1815.

C. W. Weichbrodt. H. F. H. Weichbrodt, geb. Börner.

Ihre heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an. Buslar den 2ten November 1815.

Schmiedicke. Wilhelmine Schmiedicke, geborne Sperling.

Unsere am 7ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, machen wir unsern geehrten Freunden und Gönnern hier-

mit ergebenst bekannt und empfehlen uns zugleich, bey unserer Abreise von Stettin, ihrem fernern Wohlwollen.
Stettin den 5ten November 1815.

C. Fr. Albinus. C. Fr. Albinus, geborne Nitschmann.

Verkauf von Fortepiano's in Stettin.

Ein Transport vorzüglich guter Fortepiano's von seltener Schönheit, worunter auch 2 Flügelfortepiano's von massivem Mahagonyholz, welche unter mehreren Zügen auch eine vollständige Janitschar-Veränderung (mit Trommel, Becken und Glockenspiel) haben, ist von Berlin hier zum Verkauf angekommen, und täglich zu jeder Stunde zu besehen und zu probiren, auf der großen Lastadie in dem Gasthof zu den 3 Pohlen.

Sicherheits-Polizey.

Die in untenstehenden Signalement näher bezeichneten Personen:

1) der Baugefangene Friedrich Heinrich Christian Neske,

2) der Mousquetier Friedrich Busack, vom Garnison-Bataillon No. 16,

welcher Lezterer bey dem Ersteren zur Aufsicht commandirt war, sind im Einverständniß mit einander, gestern Abend am Frauenthor von der Arbeit entwichen. Alle hohe Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf dieselbe, und vorzüglich weil der erstere ein der Menschheit so gefährlicher Verbrecher ist, zu vigiliren und sie im Betretungsfall arretiren und unter sicherer Bedeckung anhero bringen zu lassen. Stettin den 28. Octbr. 1815. Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement:

1) Der Baugefangene Friedrich Heinrich Christian Neske, 39 Jahr alt, aus dem Dorfe Werbelow bey Pasewalck gebürtig, etwa 8 Zoll groß, von blasser Gesichtsfarbe, braune Haare und dergleichen Augen, wegen mehrerer gewaltsamer und besonders Pferdediebstähle, zu Erleidung einer achtjährigen Baugefangenschaft und 200 Peitschenhieben condemnirt; war bey seiner Entweichung mit einem eisernen Halsbande und zwey Hörnern versehen, und mit einem alten dunkelblauen Ueberrock, dergleichen Weste, grauen leinenen Beinkleidern, Schuhe, weiß wollenen Strümpfe und einem runden Huth bekleidet.

2) Der Mousquetier Busack aus Tetrow im Mecklenburgschen gebürtig, 2 Zoll 3 Strich groß, mittelmäßiger Statur, hat blaue Augen, eine kleine Nase, ein rundes Gesicht von munterer Gesichtsfarbe, und besonders an Pockengruben kenntlich; er war bey seiner Entweichung mit einer Ezacoteiner blauen Litefea, mit gelben Kragen, rothen Achselklappen und weißen Knöpfen, grauen Tuchhosen, Schuhe und Kamaschen bekleidet.

Schiffs-Verkauf.

Zu Swinemünde sollen die den Schlösser Fouquetschen Erben zugehörige Zweydrittelpart von dem Leuchterfahrzeuge, die Hoffnung genannt, welches 31 Last groß, im Ganzen 900 Rthlr. taxirt ist, und von dem Leuchterschiffer Wolter gefahren wird, in Termino den 2ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Königl. Schiffahrts-Commission öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung verkauft werden. Der Zuschlag hängt von der Erklärung der obgenannten Erben ab. Das Fahrzeug kann hier zu jeder Zeit am Bollwerk besehen werden. Zugleich werden die unbekannten Gläubiger, welche an dieses Fahrzeug Ansprüche haben, hiemit aufgefordert, sich bey Verlust ihres Vorrechts, spätestens in dem angesetzten Subhastations-Termin zu melden. Swinemünde den 10. October 1815.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Warnungs-Anzeige.

Ein Dienstknecht aus Curow ist wegen eines Getreidediebstahls mit einer Züchtigung von 20 Peitschenhieben bestraft worden; welches hiermit zur Warnung bekannt gemacht wird. Stettin den 6. Novbr. 1815.

Das Patrimonialgericht von Curow.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 28sten November dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich, in Gefolge des mir ertheilten Auftrages, in dem Terminszimmer des Königl. Ober-Landesgerichts mehrere goldene und silberne zum Theil seltene Medaillen und Münzen, goldene und silberne Taschenuhren, silberne Zuckerdosen und Zangen, Gemüse und Eßlöffel, Messer und Gabel mit silbernen Schaalen, silberne Officier-Portepees und Schärpen, goldene und silberne Tressen, ein paar silberne Sporn, Degen mit silbernen Gefäßen, eine goldene Kette mit Medaillen und andern Prättosen, imgleichen weibliche Kleidungsstücke und Wäsche, einen Atlaspelz, Tisch- und Leinenzeug und einige Betten, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden verkaufen; welches ich hierdurch zur Wissenschaft des Publikums bringe. Stettin den 6. Novbr. 1815.

Zitelmann 2. Vigore Commissionis.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen den 13ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, die zur Masse des Conditors Schütting gehörigen Sachen, als: Silber, Porcellain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Tafelgedecke, und anderes Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, wobey sich 1 Fortepiano, 1 Sopha mit Stühle, Commoden und andere gute Meubles befinden, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden.
Stettin den 1sten November 1815. Roussel.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen
eine Parthey Raffinadezucker in Broden,
eine Parthey Raffinadezucker in Stücken,
eine Parthey Lumpenzucker in Broden und
fünf Kisten rohen Zucker,
welche vom Seewasser beschädiget hier angekommen sind, in Termino den 14ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 8 am Bollwerk, gegen baare Zahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft

werden. Stettin den 3ten November 1815.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Dienstag den 14ten November dieses Jahres, Nachmittag um 2 Uhr und an den folgenden Tagen, soll in der auf dem hiesigen Johanniskloster-Kirchhofe belegenen Pfarrwohnung, der Nachlaß des verstorbenen Predigers Löper, als: eine silberne Taschenuhr, silberne Löffel, Punschlöffel und Salzfässer, Fayance, kupferne und eiserne Küchengeräthe, Zinn, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke und verschiedene Bücher, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 30. October 1815.

Am künftigen Sonnabend den 11ten November, um 2 Uhr Nachmittags, sollen in dem Hinterhause des in der Oderstraße belegenen Hauses No. 7, eine Parthey braunen Berger Leder-, als klaren, so wie weißen Meerkalbsthran, an den Meistbietenden, für fremde Rechnung, durch den Mäckler Herrn Werner verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Isländ. Flachfische, Herbströthe, dicken Terpentin, und sehr gute Franzweine verkauft billigst

H. C. Manger.

Vorzüglich schönen neuen holl. Hering in ⅛. und $\frac{1}{16}$. sind im billigen Preiß zu haben,

bey Bartning, Frauenstraße No. 892.

Rüböhl in kleinen Gebinden bey

W. Ludendorff.

Blecherne Löffel in Fässer von 200 Dutzend oder auch bey einzelnen Partheyen sind billigst zu haben, bey

J. F. am Ende

Klarer Astrachanischer Thran und feiner Jamaica-Rum bey Gebr. Werner.

Aalborger großen und kleinen Berger Hering bey

Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Neuen holländischen Hering, die $\frac{1}{16}$. Tonne 1½ Rthlr., frischen Preß-Caviar, à ℔ 10 Gr., franz. Pflaumen von vorzüglicher Güte, à ℔. 2½ Gr., verkauft

Carl Goldhagen, oben der Schuhstraße.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause sub No. 999, Baumstraße, ist unten nach vorne heraus eine Stube, für einen einzelnen Herrn oder Dame, sogleich zu vermiethen.

Ich bin willens, meinen am Bollwerk befindlichen heizbaren Laden, welcher zu jeden Handel passend ist, so wie einen geräumigen trocknen Weinkeller sogleich zu vermiethen, und bey mir in der kleinen Oderstraße No. 1069 zu erfragen. Beuchel.

Bekanntmachungen

Ich habe nun wieder ganz extra feine schwarze, wollblaue und wollgrüne Tuche erhalten, die ich so wie meine andere Waaren zu den billigsten Preisen verkaufe. — Auch ist ein ganz trockner Weinkeller bey mir zu vermiethen. Stettin den 1sten November 1815.

Joh. Chr. Krey, Schulzenstraße No. 341.

Ich habe nunmehro wieder eine Weinhandlung etablirt, und bin mit allen Sorten Weine versehen, womit ich mich bestens empfehle, und werde gewiß die billigsten Preise stellen. Stettin den 27 October 1815.

Michael Schröder,

wohnhaft in der Grapengießerstraße No. 166.

Altes Zinn in großen und kleinen Partheyen wird gekauft von Cremat & Augustin

---

Jemand der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter nach Riga oder Petersburg; Nachricht im Hotel de Prusse bey Herrn Conradt.

Schiffsgelegenheit.

Schiffer Marcus Schmidt hat mit seinem Schiffe Charlotta, um Stückgüter zu laden, auf Lübeck angelegt; wer bey demselben Güter verladen will, beliebe sich gefälligst zu melden bey C. G. Herrlich.

(Verlohren.) Am vorigen Donnerstag Nachmittags 5 Uhr ist vom Bollwerk nach dem Berliner Thor ein Liederbuch in einem schwachen dunkelblauen Umschlag, und mit den Buchstaben I. A. S. bezeichnet, verlohren gegangen; der Finder erhält ein Douceur vom

Lieutenant Sachse, Bollwerk 1092.

Gestohlen.

In der Nacht vom 6ten bis auf den 7. und vom 8. bis auf den 9. dieses Monats sind mir 2 junge 1jährige Windhunde, pechschwarz mit stark weißer Brust, fast ganz weißen Füßen und einer weißen Spitze auf dem Schwanz, von welchen die Hündin auf der Stolzenhagensche Mühle und der Hund in Zabelsdorff war, gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Hunde Nachricht geben kann, erhält von mir 10 Rthlr. Belohnung und soll auch auf Verlangen sein Nahme verschwiegen werden. Stettin den 9ten November 1815.

Damerow, Hofrath rc.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 4. November 1815.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	74	—
Berliner Stadt-Obligations	88	—
Churm. Landschafts-Obligations	61	—
Neumärk. detti detti	61	—
Holländische Obligations	89	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	82	—
detti detti Poln. Anth.	71	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	82⅓	—
Pommersche detti	101	—
Chur- u. Neumärk. detti	101	—
Schlesische detti	98⅓	—
Staats-Schuld-Scheine	76	—
Zins-Scheine pro 1814	76	—
Gehalt- detti detti	—	93
Tresor-Scheine	—	95⅚
Reconnaissancen	76	—